



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR Europa

September 2016

# Gesundheit 2020: Sozialer Schutz, Wohnen und Gesundheit

## Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: Bessere Ergebnisse in den Bereichen Wohnen und Gesundheit fördern

### Zusammenfassung

Das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ wurde von allen Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO angenommen, um die großen sozialen und gesundheitlichen Herausforderungen in Angriff zu nehmen. Es enthält einen Appell an die Gesundheitspolitik, all die verschiedenen Politikbereiche und Akteure aktiv in die kontinuierlichen Bemühungen zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bürger einzubeziehen. Investitionen in Wohnraum sind eine wichtige Determinante der Gesundheit im gesamten Lebensverlauf. Der Bereich Wohnen spielt eine wesentliche Rolle bei der Verbesserung der sozialen Umstände und der Lebensbedingungen, der Verhütung von Verletzungen und Krankheiten sowie der Förderung prosperierender und widerstandsfähiger Gemeinschaften. Im Wege der Zusammenarbeit können die Bereiche Gesundheit und Wohnen einen wesentlichen Beitrag zum Leben des Einzelnen, der Gemeinschaft und der Gesellschaft,

zum Abbau von Ungleichheiten und zur Förderung der menschlichen Entwicklung leisten. Dadurch werden nicht die Gesundheit und das Wohlbefinden verbessert, sondern auch die Wohnqualität sowie eine gesunde und widerstandsfähige Gemeinschaft und Volkswirtschaft gefördert.

Der Wohnungssektor kann dazu beitragen, dass Menschen und Gemeinschaften gesünder werden, indem er:

- die Verfügbarkeit bezahlbarer, hochwertiger Wohnungen in sicheren Wohnvierteln und mit Zugang zu den wichtigsten Versorgungs-, Bildungs- und Freizeitangeboten gewährleistet;
- sicherstellt, dass gesundheitspolitische Erwägungen bei der Erarbeitung, Annahme und Überwachung von Standards und Vorschriften berücksichtigt werden;
- mit Gesundheitsrisiken und schlechten Krankheitsprognosen verbundene Wohnver-

hältnisse bewertet und dagegen vorgeht;

- in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitswesen die am stärksten benachteiligten städtischen und ländlichen Gebiete ermittelt, in denen anfällige Bevölkerungsgruppen mit der höchsten Wahrscheinlichkeit leben;
- Menschen, die mit Wohnungsproblemen konfrontiert sind, etwa dem Verlust der Wohnung oder Veränderungen, infolge deren ihre Wohnung nicht länger angemessen ist, ein Sicherheitsnetz bietet; und
- gemeinsam mit dem Gesundheitswesen sicherstellt, dass von Armut und Ausgrenzung bedrohte Bevölkerungsgruppen, darunter Menschen mit Behinderungen, zu selbstbestimmtem Handeln und zur Überwindung struktureller und sozialer Benachteiligungen befähigt werden. autonomisés et capables de surmonter leurs désavantages structurels et sociaux.

# Zentrale Aussagen

Die Zielsetzung von „Gesundheit 2020“ ist eine „erhebliche Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung, Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich, Stärkung der öffentlichen Gesundheit und Gewährleistung nachhaltiger bürgernaher Gesundheitssysteme, die flächendeckend sind und Chancengleichheit sowie qualitativ hochwertige Leistungen bieten“.



1

**Gesundheit und Wohlbefinden sind öffentliche Güter und Aktivposten für die menschliche Entwicklung**, die zu starken, dynamischen und kreativen Gesellschaften beitragen.



2

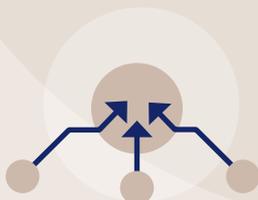
**Gesundheit und Wohlbefinden werden am ehesten erreicht, wenn alle Bereiche staatlichen Handelns zusammenarbeiten**, „Gesundheit 2020“ wirbt für gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Ansätze.



5

**Sozialer Fortschritt wird am besten mit Hilfe von objektiven Indikatoren für Gesundheit, gesundheitliche Chancengleichheit und Wohlbefinden gemessen**, und dies schließt die Bedingungen ein, unter denen Menschen geboren werden, leben und arbeiten.

## GESUNDHEIT 2020



4

**Unterschiedliche Länder, Städte und Gemeinschaften befinden sich in unterschiedlichen Ausgangslagen**; jeder Akteur ist einzigartig und kann gemeinsame Ziele auf unterschiedlichen Wegen verfolgen.



3

**Gesundheit und Wohlbefinden können verbessert und gesundheitliche Ungleichheiten können verringert werden**, wenn die richtigen Maßnahmen ergriffen werden und mit anderen Politikbereichen kooperiert wird.



## Die Verknüpfung zwischen Gesundheits- und Wohnungspolitik stärken

2012 nahmen alle 53 Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO „Gesundheit 2020“ als das neue gesundheitspolitische Rahmenkonzept der Europäischen Region an und verpflichteten sich zur Entwicklung integrativer Konzepte, die alle Politikbereiche einbeziehen und an den sozialen und ökonomischen Determinanten von Gesundheit und Wohlbefinden ansetzen. Die Förderung hochwertiger und erschwinglicher Wohnmöglichkeiten kann dabei eine zentrale Rolle spielen und weiter zur Verbesserung der menschlichen Gesundheit beitragen. Der Bereich Wohnen hat im Leben der Menschen einen zentralen Stellenwert. So gewährleistet er hochwertige Lebens- und Wohnverhältnisse, bietet soziale Chancen und ist in der Lage, das Umfeld und die Gesundheit der Bevölkerung und der Gemeinschaft zu verbessern.

Bessere Wohnbedingungen in Europa waren maßgeblich an der Steigerung der Lebenserwartung beteiligt, und die Wohnraumverbesserung ist eine der zentralen Maßnahmen

zur Förderung der öffentlichen Gesundheit. Das Leben in schlecht belüfteten, hygienisch bedenklichen, überbelegten und ökologisch stark belasteten Wohnräumen hat negative Auswirkungen auf die Gesundheit. Die geringe Qualität der baulichen Umgebung und unangemessene Wohnverhältnisse beeinträchtigen die Gesundheit und bringen gesundheitliche Benachteiligungen mit sich: Feuchtigkeit, Schimmelpilz und Kälte sind nur einige der Hauptrisikofaktoren, die im Zusammenhang mit unzulänglichen Wohnunterkünften stehen. Dadurch wiederum steigt das Risiko von Muskel-Skelett-Erkrankungen, Allergien, Verletzungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Atemwegserkrankungen, darunter Asthma und Tuberkulose. Wenn wir zusammenarbeiten, können wir eingreifen, um vermeidbaren negativen Effekten zu begegnen, ungleiche Situationen zu kompensieren und sicherzustellen, dass die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen die zusätzliche Aufmerksamkeit erhalten, die sie benötigen.

# Gesundheit 2020: ein Handlungsrahmen

Die Zielsetzung von „Gesundheit 2020“ ist eine „erhebliche Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung, Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich, Stärkung der öffentlichen Gesundheit und Gewährleistung nachhaltiger bürgernahe Gesundheitssysteme, die flächendeckend sind und Chancengleichheit sowie qualitativ hochwertige Leistungen bieten“.

Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Region der WHO haben die Überwachung von Fortschritten bei der Verwirklichung von sechs gemeinsamen Dachzielen vereinbart:

1. Senkung der vorzeitigen Mortalität in der Europäischen Region bis 2020
2. Erhöhung der Lebenserwartung in der Europäischen Region
3. Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich in der Europäischen Region
4. Förderung des Wohlergehens der Bevölkerung in der Europäischen Region
5. Sicherung einer universellen Gesundheitsversorgung und des Rechts auf ein Höchstmaß an Gesundheit
6. Aufstellung nationaler Ziele und Vorgaben für die Gesundheit in den Mitgliedstaaten.

Was Gesellschaften ermöglicht, sich zu entfalten und zu gedeihen, ist auch der Gesundheit von Menschen förderlich, und politische Handlungskonzepte, die dies berücksichtigen, sind wirkungsvoller.

Es ist wesentlich, das Bewusstsein für die Notwendigkeit zu schärfen, gesundheitliche Ziele zum festen Bestandteil der sozioökonomischen und menschlichen Entwicklung der Gesellschaft zu machen, und die dafür erforderlichen Kapazitäten zu schaffen. Alle Politikbereiche einschließlich des Gesundheitsbereichs müssen ihre Arbeitsweise reformieren und auf der globalen, regionalen und lokalen Ebene neue Politikformen und -ansätze nutzen.

# Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: Wohnungspolitik als Instrument zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens

## Strengthening the link between health and housing policy

Es ist allgemein bekannt, dass der Bereich Wohnen eine wichtige Determinante von Gesundheit und gesundheitlicher Chancengleichheit darstellt und in dieser Hinsicht eine Hebelwirkung entfaltet. Wohnen und Gesundheit sind universelle Anliegen und grundlegende menschliche Bedürfnisse. Sie sind so eng miteinander verzahnt, dass die Gesundheits- und Wohnungsministerien in vielen Ländern historisch eine Einheit bilden und damit eine synergistische Beziehung verkörpern. Bessere Wohnverhältnisse sind der Gesundheit förderlich. Investitionen in die Gesundheit gewährleisten anhaltende Beschäftigungsfähigkeit und tragen somit dazu bei, dass die Menschen auf angemessenen Wohnraum zugreifen und darin verbleiben können.

Viele Wohnfaktoren wirken sich entscheidend auf die Gesundheit aus, darunter Standort und Konstruktion, baulicher Zustand und Instandhaltung, Komfort und technische Ausstattung, etwa sanitäre Einrichtungen oder Heizung, und die Frage, inwieweit eine Wohnung dem Bedarf des darin lebenden Haushalts entspricht. Auch die psychische Gesundheit wird sowohl durch die Sicherheit im Wohnviertel als auch die Stabilität des Mietverhältnisses beeinflusst. Mangelhafte Gesundheit kann die Deckung der Wohnkosten stark erschweren, und viele Menschen sehen sich gezwungen, eine ungeeignete oder befristete Unterkunft zu beziehen, die der Erholung und dem Wohlbefinden abträglich ist.

Ländliche Gemeinden, einkommensschwache Stadtbewohner, Migranten, Flüchtlinge und andere anfällige Gruppen (z. B. Kinder und Jugendliche, Frauen und ältere Menschen)

unterliegen bei unzulänglichen Lebens- und Wohnbedingungen den höchsten Gesundheitsrisiken. Behinderte Menschen sehen sich häufig Einschränkungen in Bezug auf die Zugänglichkeit und Benutzerfreundlichkeit ihrer Wohnung gegenüber. Einige marginalisierte Gruppen wie die Roma leben oft in Behausungen aus nicht haltbarem Material (Blech, Kunststoffolie, Pappe, Schlamm) und ohne Sanitär- oder Abwasserentsorgungsanlagen, und alle diese Faktoren wirken sich unmittelbar nachteilig auf die Gesundheit aus.

Zudem ist unerschwinglicher und/oder unangemessener Wohnraum ein großer Risikofaktor für psychische Gesundheitsprobleme. Erkenntnisse aus der gesamten Europäischen Region der WHO sprechen übereinstimmend dafür, dass bei Menschen, die sich keine Miet- oder Hypothekenzahlungen leisten können, ein erhöhtes Risiko von Depression und Suizidgedanken besteht. In ganz Europa ist schätzungsweise nicht weniger als 1 von 50 000 Menschen zu einem bestimmten Zeitpunkt seines Lebens von Obdachlosigkeit betroffen. In Extremfällen sind Menschen, die – selbst für kurze Zeit – obdachlos werden, einem erheblichen Risiko von Gewalt, sexuell übertragenen Infektionen und chronischen nichtübertragbaren Krankheiten ausgesetzt. Obdachlosigkeit hat negative Auswirkungen auf die Gesundheit, insbesondere die psychische Gesundheit, und für die Betroffenen ist es schwierig, dieser ausweglosen Lage zu entkommen. Wird die Bezahlbarkeit des Wohnens gewährleistet, trägt dies zum Abbau von Obdachlosigkeit bei. Von der Bereitstellung angemessenen und erschwinglichen Wohnraums für anfällige Gruppen profitieren

sowohl die Wohnungs- als auch die Gesundheitsministerien, denn dadurch sinken die Behandlungskosten im Gesundheitswesen und der Bedarf an einer geschützten Unterkunft für Obdachlose drastisch.

Das Wohnen kann auch zu einer verbesserten Integration in der Bevölkerung, einer sozialen Determinante von Gesundheit, beitragen. Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für die soziale Eingliederung. Für Menschen mit schlechtem Gesundheitszustand kann die Teilhabe am allgemeinen gesellschaftlichen Leben schwierig sein, was Isolation statt Zusammenhalt fördert, die Gemeinschaften untergräbt und negative gesundheitliche Folgen für den Einzelnen hat. Durch unsichere Wohnverhältnisse wird der Zusammenhalt weiter beeinträchtigt. Hohe Kosten gehen mit einer kurzen Nutzungsdauer oder einen geringen Schutz vor Räumung einher, in den Gemeinschaften herrscht eine starke Fluktuation, und soziale Bindungen und Unterstützungsnetze werden ausgehöhlt.

Durch eine integrierte Behandlung von Gesundheits- und Wohnungsfragen und durch Investitionen in bezahlbaren Wohnraum, der energieeffizient und an die Grundversorgung (Wasser, Kanalisation, Strom, Lüftung) angeschlossen ist, ausreichend Platz bietet und sich in gutem baulichem Zustand befindet, ist es möglich, die Gesundheit und das Wohlbefinden des Einzelnen und der Gemeinschaft zu stärken, Ungleichheiten abzubauen, die Produktivität in der Schule und am Arbeitsplatz zu steigern und das Baugewerbe und die lokale Wirtschaft anzukurbeln.

# Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: Zusammenarbeit zugunsten der nachhaltigen Entwicklung und der Gesundheit

## Wie können die Politikbereiche zusammenarbeiten?

„Gesundheit 2020“ bietet einen Rahmen für die Zusammenarbeit von Wohnungs- und Gesundheitspolitik. Da das Wohnen ein Bereich ist, der praktisch alle Bevölkerungsgruppen betrifft, können wohnungspolitische Maßnahmen enorme Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung haben. Wenn die beiden Bereiche zusammenarbeiten, können sie eingreifen, um einige der wichtigsten gesundheitlichen Herausforderungen der heutigen Zeit in Angriff zu nehmen, darunter gesundheitliche Ungleichheiten und soziale Ausgrenzung, und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass der Einzelne und die Gemeinschaft ihr Potenzial möglichst ausschöpfen können.

### ZU DEN WICHTIGSTEN AUFGABEN, DIE ZUSAMMEN ANGEANGEN WERDEN KÖNNEN, ZÄHLEN DIE FOLGENDEN:

- Erarbeitung ressortübergreifender Handlungskonzepte zur Unterstützung der betreffenden Zielgruppen, insbesondere bei Krisen und in Zeiten wirtschaftlicher Ungewissheit;
- Entwicklung eines gemeinsamen Regulierungsrahmens, der eine Rechenschaftslegung für Wohnverhältnisse und die Bezahlbarkeit von Wohnraum ermöglicht und fördert und einer Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt vorbeugt;
- Gemeinsame Durchführung gezielter Interventionen in den am stärksten benachteiligten städtischen und ländlichen Gebieten, in denen anfällige Bevölkerungsgruppen mit der höchsten Wahrscheinlichkeit leben;
- Gemeinsames Vorgehen gegen Ungleichheiten, die mit schlechten Wohnverhältnissen zusammenhängen, darunter geschlechtsbezogene Ungleichheiten.

## Wie kann die Wohnungspolitik zur Förderung von Ge- sundheit beitragen?

- Gewährleisten, dass dem Recht auf Wohnung entsprochen wird, und dadurch die katastrophalen gesundheitlichen Folgen von Obdachlosigkeit mindern.
- Mindeststandards für Wohnraum festlegen und durchsetzen und dadurch die Zahl der Gesundheitsprobleme und somit die Gefahr von Zahlungsschwierigkeiten reduzieren.
- In Zusammenarbeit mit dem öffentlichen und privaten Wohnungssektor sicherstellen, dass der Bedarf an erschwinglichem Wohnraum gedeckt wird, um Obdachlosigkeit abzubauen und minderwertige Bedingungen zu beseitigen
- Die Menschen vor Obdachlosigkeit, insbesondere unfairer Zwangsvollstreckung oder Räumung, schützen, indem die Stabilität und der Schutz von Mietverträgen verbessert und damit negative gesundheitliche Auswirkungen verringert werden.
- Der Modernisierung von Wohnraum in ärmeren Gegenden Priorität einräumen: Steigerung der Energie- und Wassereffizienz, Abbau der Energiearmut, Förderung einer besseren gesellschaftlichen Integration und Abschwächung des Klimawandels.



---

## Zur Verbesserung des Wohlbefindens des Einzelnen und der Gemeinschaft zusammenarbeiten

---

### DIE HERAUSFORDERUNG

Sicherstellen, dass der Wohnungsbestand der Gesundheit und dem Wohlergehen förderlich ist

Eine unsichere Wohnsituation und Überbelegung vermeiden

Sicherstellen, dass der Zugang zu Wohnraum ausgewogen ist und dass keine Bevölkerungsgruppe diskriminiert wird

---

### DIE NOTWENDIGE REAKTION

Einen Regelungsrahmen einführen, der vorsieht, dass die Wohnungen den Mindeststandards entsprechen, insbesondere im Mietwohnungssektor, und dass die Wohnverhältnisse keine Gefährdung für die Gesundheit darstellen

Gemeinsam die Folgen wohnungspolitischer Maßnahmen für die Gesundheit und gesundheitliche Ungleichheiten überwachen  
Aufwertungs- und Verbesserungsmaßnahmen unterstützen, damit das Wohnraumangebot weiter dem veränderlichen Bedarf der Bevölkerung entspricht, insbesondere in benachteiligten Gebieten

Gemeinsam feststellen, welches Sicherheitsnetz für Menschen besteht, die mit Wohnungsproblemen konfrontiert sind, etwa dem Verlust der Wohnung oder situationsbedingten Veränderungen, infolge deren ihre Wohnung nicht länger angemessen ist, und dieses Netz stärken

In Zusammenarbeit mit anderen wichtigen Ressorts Garantien für Sozialwohnungen festlegen, um Menschen zu unterstützen, die sich keine Kautions leisten können, und Anreize für die Vermietung von Sozialwohnungen zu schaffen, etwa durch Steuererleichterungen für Eigentümer

Durch Interventionen wie die Einrichtung von Gremien für Mietpreisbindung und die Regulierung der Betriebskosten für die Bezahlbarkeit von Wohnraum sorgen

Die Kommunikation zwischen den maßgeblichen Partnern stärken (um anfällige Bevölkerungsgruppen zu ermitteln, zu unterstützen und zu schützen)

Regulierungs- und Überwachungsmaßnahmen zum Schutz diskriminierungsgefährdeter Bevölkerungsgruppen (Familien mit Kindern, Minderheiten, Frauen und andere) treffen

Gemeinsam den vorhandenen Wohnungsbestand an den Betreuungsbedarf von Menschen mit Behinderungen und einer alternden Bevölkerung anpassen

Eine sichere und zuverlässige Berichterstattung einführen, damit diskriminierende Praktiken ohne Furcht vor Konsequenzen gemeldet werden können

## Wie kann die Gesundheitspolitik zur Wohnungspolitik beitragen?

- In Zusammenarbeit mit öffentlichen, sozialen und privaten Wohnungsträgern sicherstellen, dass die Bedürfnisse der Bevölkerung in den Bereichen Gesundheit und Soziales bei der Planung, dem Bau und der Instandhaltung von Wohnraum vorrangig berücksichtigt werden.
- Die Auswirkungen der Wohnungspolitik auf Gesundheit und gesundheitliche Ungleichheiten, einschließlich des Potenzials für gesundheitliche Zugewinne, evaluieren.
- Den Zugang zu Präventions- und Therapieangeboten im Bereich der psychischen Gesundheit ausweiten.
- Schulungen zu gesundheitlichen Aspekten des Wohnens für Experten aus der Wohnungswirtschaft anbieten.
- Evidenz zu bewährten Maßnahmen und Mindestwohnstandards in gesundheitlicher Hinsicht bereitstellen.

# Gesundheit 2020 als eine Plattform für gemeinsame Arbeit nutzen: politisches Mandat und Evidenzgrundlage

# GESUNDHEIT 2020

Das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ ist mit einem politischen Mandat ausgestattet. Es wurde von allen Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO angenommen und kann an die jeweils unterschiedlichen Bereiche und Gegebenheiten in den Ländern der Region angepasst werden. Es erläutert, wie Gesundheit und Wohlbefinden gefördert, erhalten und gemessen werden können, indem sozialer Zusammenhalt, Sicherheit, ein stabiles Gleichgewicht zwischen Berufs- und Privatleben sowie gute Gesundheit und hochwertige Bildung verwirklicht werden. Es enthält einen Appell an die Gesundheitspolitik, eine Vielzahl staatlicher wie nichtstaatlicher Akteure einzubeziehen, und bietet Anregungen sowie Orientierungshilfe zu der Frage, wie die komplexen gesundheitlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigt werden können. Das Rahmenkonzept bestätigt Werte, ist auf einschlägige Evidenz gestützt und beschreibt strategische Ausrichtungen sowie die wesentlichen zu ergreifenden Maßnahmen. Es baut auf den Erfahrungen auf, die mit dem vorhergehenden Rahmenkonzept „Gesundheit für alle“ gewonnen wurden, und bietet Orientierungshilfe für das Handeln der Mitgliedstaaten wie auch des Regionalbüros. Unzureichende Wohnbedingungen sind in der Europäischen Region der WHO jährlich für über 100 000 Todesfälle verantwortlich. Wohnungen in ungünstiger Lage und in einem schlechten baulichen und/oder Wartungszustand können vermeidbare Krankheiten und Verletzungen, darunter Erkrankungen der Atemwege und des Nervensystems, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs, verursachen oder dazu beitragen. In seinem Bericht über umweltbedingte gesundheitliche Benachteiligungen legte das WHO-Regionalbüro für Europa eine Bewertung von sechs Wohnfaktoren vor: Wasser, Bad/Dusche, Toilette, Feuchtigkeit, Überbelegung und durchgehende Beheizung der Wohnung im Winter bzw. Kühlung im Sommer. Aus dem Bericht geht hervor, dass in nahezu allen Ländern der Region Ungleichgewichte bei der Bereitstellung von Wohnraum bestehen, für die meist sozioökonomische Determinanten maßgeblich sind. Der Bereich Wohnen spielt in Bezug auf Gesundheit und gesundheitliche Ungleichheiten eine zentrale Rolle. Er hat weit reichende Auswirkungen, die sich direkt in den Wohn-

verhältnissen und indirekt in der Nähe zu Dienstleistungen, Schulen und öffentlichen Verkehrsmitteln äußern. In der Europäischen Region der WHO treten Feuchtigkeitsprobleme am häufigsten in Haushalten mit geringem Einkommen auf. Dies hängt vor allem mit der Bezahlbarkeit der Heizversorgung und der niedrigen Wohnqualität zusammen. In größeren Haushalten, insbesondere mit geringem Einkommen, herrscht oft Überbelegung. Anlass zur Sorge geben in einigen Teilen der Region auch die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in den Wohnungen und ihre unmittelbare Nähe zu Müllhalden und Abfallverbrennungsanlagen. Ein zentrales Anliegen der Wohnungsminister ist zudem die Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von Gebäuden: Bei einer höheren Energieeffizienz sinken die Kosten der durchgehenden Beheizung von Wohnungen, wird die Feuchtigkeit gemindert und möglicherweise auch die Zahl der winterbedingten Todesfälle, insbesondere bei älteren Menschen, und der Atemwegserkrankungen bei Kleinkindern verringert.

Der Einfluss der Wohnverhältnisse auf die Gesundheit schlägt sich auch in wichtigen geschlechtsbezogenen Aspekten nieder. So beziehen von Frauen geführte Haushalte mit höherer Wahrscheinlichkeit als Haushalte mit männlichem Vorstand minderwertigen Wohnraum und verbleiben dort. Auch Alleinerziehende, überwiegend Frauen, haben besonders häufig Schwierigkeiten, Wohnraum zu bezahlen. Wenn Wohnungen erschwinglicher gemacht werden, die Bezahlbarkeit von Wohnraum für Haushalte, denen ein alleinstehender Erwachsener vorsteht, gewährleistet wird und die Wohnungen an einschlägige Standards angepasst werden, können soziale, geschlechtsbezogene und gesundheitliche Ungleichheiten abgebaut werden.

In „Gesundheit 2020“ wird anerkannt, dass das Wohnungswesen ein Koproduct von Gesundheit und ein Partner bei der Förderung der gesunden Entwicklung der Menschen, Familien und Gemeinschaften ist. Ohne gesundheitsverträgliche Wohnungen werden Bemühungen zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit immer begrenzt Wirkung zeigen. Nur durch eine Zusammenarbeit mit dem Wohnungswesen kann wahrlich ein Höchstmaß an Gesundheit und Wohlbefinden erreicht werden.

## Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten

Die nachstehenden Bereiche sind gute Ausgangspunkte für den Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten:

### PHASEN IM LEBENSVERLAUF

- Angemessener Sozialschutz für Frauen, Schwangere und junge Familien
- Ein hochwertiges und erschwingliches universelles Bildungs- und Betreuungssystem für die ersten Lebensjahre
- Die Ausmerzungen unsicherer Arbeit und die Gewährleistung des Zugangs zu Beschäftigung und qualitativ hochwertiger Arbeit
- Kohärente und wirksame sektorübergreifende Maßnahmen zur Bekämpfung von Ungleichheiten in späteren Lebensphasen

### DIE GESELLSCHAFT ALLGEMEIN

- Verbesserter sozialer Schutz entsprechend dem Bedarf
- Schöpferische und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Angehörigen der Zielgruppen, der Zivilgesellschaft und Partnern aus deren Reihen
- Maßnahmen zur Verringerung von Ausgrenzung
- Ansatz auf der Grundlage von Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern

### DER ALLGEMEINERE KONTEXT

- Steuervergünstigungen und Transferzahlungen zur Förderung der Chancengleichheit
- Langfristige Planung durch Verknüpfungen mit anderen Maßnahmen

### SYSTEME

- Mehr sektorübergreifende Kohärenz
- Umfassende Reaktionen
- Regelmäßige Berichterstattung und öffentliche Kontrolle

## WELTGESUNDHEITSORGANISATION | REGIONALBÜRO FÜR EUROPA

UN City, Marmorvej 51, DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark

Tel.: +45 45 33 70 00 Fax: +45 45 33 70 01 E-mail: [contact@euro.who.int](mailto:contact@euro.who.int)

Web site: [www.euro.who.int](http://www.euro.who.int)

